

Roeder, Peter M.

## Die Sekundarstufe I im Schulsystemvergleich

*Zeitschrift für Pädagogik 26 (1980) 5, S. 649-651*



Quellenangabe/ Reference:

Roeder, Peter M.: Die Sekundarstufe I im Schulsystemvergleich - In: Zeitschrift für Pädagogik 26 (1980) 5, S. 649-651 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-141151 - DOI: 10.25656/01:14115

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-141151>

<https://doi.org/10.25656/01:14115>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

# Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 26 – Heft 5 – Oktober 1980

## I. Thema: Die Sekundarstufe I im Schulsystemvergleich

- PETER MARTIN ROEDER     Die Sekundarstufe I im Schulsystemvergleich 649
- HELMUT FEND/  
RICHARD KLAGHOFER     Durchlässigkeit und Chancengleichheit in unterschiedlichen Schulsystemen. Dargestellt am Beispiel des Flächenversuchs Wetzlar 653
- HELMUT FEND/EICK DREHER/  
HANS HAENISCH     Auswirkungen des Schulsystems auf Schulleistungen und soziales Lernen. Ein Vergleich zwischen Gesamtschule und dreigliedrigem Schulsystem 673
- WOLFGANG-P. TESCHNER/  
GERLIND LIND/BERND RÖPCKE     Zusammenhänge zwischen Schulmerkmalen und Einstellungen von Schülern zu ihrer Schule. Eine empirische Untersuchung in 10. Klassen aus schleswig-holsteinischen Gesamt- und Regelschulen 699
- GOTTFRIED PETRI     Evaluation der österreichischen Gesamtschulversuche 719
- GERD SATTLER     Inhaltliche und methodische Differenzierung in Fachleistungskursen an Gesamtschulen 733
- PETER OEHLERT     Der Leistungsvergleich zwischen traditionellen Schulen und Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen. Ergebnisse und kritische Interpretation der Untersuchungen durch das Konstanzer Zentrum I für Bildungsforschung 751
- JÜRGEN BAUMERT     Fallstudien zur Entwicklung und Wirklichkeit der Gesamtschule. Zu den Untersuchungen von Tillmann et al. und Diederich/Wulf 761

## II. Zur Diskussion

- RAIMUND WIMMER     Konturen einer gerechten Schule – und was das Recht dafür tun kann 775
- PAUL MIKAT     Zur gesellschaftspolitischen Bedeutung Freier Schulen 789

### III. Besprechungen

DIETRICH BENNER

Eberhard Gruber: Nicht-hierarchische Verhältnistheorie und pädagogische Praxis 795

WOLFGANG KLAFKI

Gisela Wilkending: Volksbildung und Pädagogik „vom Kinde aus“ 798

WOLFGANG SCHEIBE

Hermann Röhrs: Die Reformpädagogik 804

Pädagogische Neuerscheinungen 811

#### *Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:*

Dr. Jürgen Baumert, Lentzeallee 94, 1000 Berlin 33; Prof. Dr. Dietrich Benner, Goethestraße 17, 4401 Altenberge; Eick Dreher, M.A., Gustav-Schwab-Straße 20, 7750 Konstanz; Prof. Dr. Helmut Fend, Fischerstraße 15, 7750 Konstanz; Dr. Hans Haenisch, Riemenschneiderstraße 5, 4040 Neuß 21; Dr. Richard Klaghofer, Turnierstraße 6, 7750 Konstanz; Prof. Dr. Wolfgang Klafki, Erfurter Straße 1, 3550 Marburg; Gerlind Lind, Projekt WAS, Schreberweg 10, 2300 Kronshagen-Kiel; Prof. Dr. Paul Mikat MdB, Bundeshaus, 5300 Bonn; Dr. Peter Oehlert, Rotheweg 117, 4790 Paderborn; Dr. Gottfried Petri, Zentrum für Schulversuche und Schulentwicklung/Abt. II, Hans-Sachs-Gasse 14/III, A-8010 Graz, Österreich; Prof. Dr. Peter Martin Roeder, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Lentzeallee 94, 1000 Berlin 33; Bernd Röpcke, Projekt WAS, Schreberweg 10, 2300 Kronshagen-Kiel; Gerd Sattler, Adolf-Martens-Straße 11, 1000 Berlin 45; Prof. Dr. Wolfgang Scheibe, Schönstraße 72b, 8000 München 90; Prof. Dr. Wolfgang P. Teschner, Projekt WAS, Schreberweg 10, 2300 Kronshagen-Kiel; Dr. Dr. Raimund Wimmer, Edinghäuser Straße 9, 4500 Osnabrück.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Schwann Verlages (Düsseldorf) bei.

# Zeitschrift für Pädagogik

Beltz Verlag Weinheim und Basel

*Anschriften der Redaktion:* Dr. Reinhard Fatke, Brahmweg 19, 7400 Tübingen 1; Prof. Dr. Andreas Flitner, Im Rotbad 43, 7400 Tübingen 1; Prof. Dr. Walter Hornstein, Pippinstraße 27, 8035 Gauting.

Manuskripte in doppelter Ausfertigung an die Schriftleitung erbeten. Hinweise zur äußeren Form der Manuskripte finden sich am Schluß von Heft 1/1980, S. 157f., und können bei der Schriftleitung angefordert werden. Besprechungsexemplare bitte an die Anschriften der Redaktion senden. Die „Zeitschrift für Pädagogik“ erscheint zweimonatlich (zusätzlich jährlich 1 Beiheft) im Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG, Weinheim und Verlag Beltz & Co. Basel. Bibliographische Abkürzung: Z. f. Päd. Bezugsgebühren für das Jahresabonnement DM 84,- + DM 4,- Versandkosten. Lieferungen ins Ausland zuzüglich Mehrporto. Ermäßigter Preis für Studenten DM 65,- + DM 4,- Versandkosten. Preis des Einzelheftes DM 18,-, bei Bezug durch den Verlag zuzüglich Versandkosten. Zahlungen bitte erst nach Erhalt der Rechnung. Das Beiheft wird außerhalb des Abonnements zu einem ermäßigten Preis für die Abonnenten geliefert. Die Lieferung erfolgt als Drucksache und nicht im Rahmen des Postzeitungsdienstes. Abbestellungen spätestens 8 Wochen vor Ablauf eines Abonnements. Gesamtherstellung: Beltz Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim. Anzeigenverwaltung: Heidi Steinhaus, Ludwigstraße 4, 6940 Weinheim. Bestellungen nehmen die Buchhandlungen und der Beltz Verlag entgegen: Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG, Am Hauptbahnhof 10, 6940 Weinheim; für die Schweiz und das gesamte Ausland: Verlag Beltz & Co. Basel, Postfach 227, CH-4002 Basel.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, bleiben vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestraße 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

ISSN 0044-3247

## Die Sekundarstufe I im Schulsystemvergleich

Empirische Untersuchungen zur Situation der Gesamtschule – besonders im Vergleich zum traditionellen vertikal gegliederten Schulsystem – stehen vor nur unvollkommen zu lösenden methodischen Problemen; ihre Ergebnisse sind also mit Vorsicht zu interpretieren. Dennoch ist die Kumulation analoger Befunde in einer inzwischen ganz beträchtlichen Zahl von Studien, auch außerhalb der Bundesrepublik, geeignet, das Vertrauen in ihre Verlässlichkeit zu stützen (vgl. als jüngsten Überblick über diese Forschungen HAE-NISCH/LUKESCH 1980).

Was die in diesem Heft zusammengestellten Berichte mindestens teilweise auszeichnet, ist, daß sie einen Einblick in Entwicklungsprobleme eines großen Schulversuchs gewähren, daß sie einige der Bedingungen aufzeigen, unter denen er gelingen oder seine Ziele nur partiell verwirklichen konnte. Offenbar läßt sich diese Entwicklung nicht als Geschichte eines ungebrochenen Erfolgs beschreiben. Vielmehr hat die Gesamtschule vielerorts an den Folgen der erbittert geführten bildungspolitischen Auseinandersetzung so schwer zu tragen gehabt, daß man hier kaum von einer echten Bewährungsprobe eines Reformmodells sprechen konnte: Eltern, deren Kinder sich in der Grundschule als besonders leistungsfähig erwiesen hatten, entschieden sich für das Gymnasium oder die Realschule und gegen die neue Schulform, die folglich nicht mit einer repräsentativen Auswahl von Schülern arbeiten konnte. In anderen Fällen erwies es sich als schwierig, eine genügende Zahl erfahrener Lehrer aus den verschiedenen Schulformen des traditionellen Systems für den Versuch zu gewinnen. Wo demgegenüber die regionale Schulplanung für Eltern, Schüler und Lehrer praktisch keine Alternative zur Gesamtschule ließ, bestand die Gefahr, auf Kosten spezifischer Reformziele an den vertrauten Formen und Inhalten des Schullehaltens im neuen Organisationsmodell einfach festzuhalten. Wurde dagegen mit der Gesamtschule das Angebot weiterführender Bildungsgänge spürbar verbessert oder gar erst regional zugänglich gemacht, und gelang es zugleich, eine genügende Zahl erfahrener Lehrer zu gewinnen, die sich für die Ziele des Versuchs engagierten, waren offenbar deutlich günstigere Voraussetzungen für seinen Erfolg gegeben; da gelang es auch, Schüler und Eltern in erstaunlichem Maß mit „ihrer Schule“ zu identifizieren.

Insgesamt machen die Beiträge verständlich, daß gerade bei den Gesamtschulen einerseits eine große Variationsbreite sowohl hinsichtlich der Schul- bzw. Testleistungen als auch der Einstellungen zur Schule und der Selbstwahrnehmung der Schüler anzutreffen ist und daß andererseits mit der Dauer des Schulversuchs bzw. unter dem Einfluß bestimmter Rahmenbedingungen von Neugründungen eine Tendenz zur Angleichung an Prozesse und Lernergebnisse des traditionellen Schulsystems unübersehbar wird. Dies mag zum Teil mit Recht als partielles Scheitern der Reform gewertet werden; es wird zum anderen Teil damit zu erklären sein, daß auch bei einer vollen Realisierung der Reformziele die alte und die neue Schulform notwendig noch mehr Gemeinsames als sie Unterscheidendes haben, schon weil grundlegende Erwartungen von Eltern, Lehrern und Schü-

lern hinsichtlich der fundamentalen Funktionen einer Schule und der institutionellen Formen, in denen sie am ehesten zu erfüllen sind, mit der Reform nicht außer Kraft gesetzt werden. Die Angleichung muß aber wohl auch als Ergebnis der Entwicklung des traditionellen Schulsystems selbst gerade im Bereich der Sekundarstufe I verstanden werden, das von Tendenzen, die ihren konsequentesten organisatorischen Ausdruck wahrscheinlich in der Gesamtschule finden, nicht unbeeinflußt geblieben ist.

Diese Tendenzen äußern sich im organisatorischen Ausbau der Volksschuloberstufe gerade auch auf dem Lande zur Hauptschule mit fachlich differenziertem Unterrichtsangebot, der Ausweitung und Differenzierung des Realschullehrplans, der mindestens partiellen Angleichung der Lehrpläne der verschiedenen Schularten; sie äußern sich auch in der schnellen Veränderung der Bildungsaspirationen der Eltern während der vergangenen zwei bis drei Jahrzehnte, die die Schulleistung der Kinder immer mehr zur wichtigsten – wenn auch nicht ausschließlichen – Determinante der Schulwahl werden ließ. Was sich in der Folge im traditionellen Schulwesen als massive Veränderung des relativen Schulbesuchs zugunsten von Realschule und Gymnasium darstellt, äußert sich in der Gesamtschule als zusätzlicher, durch die spezifische Organisationsform erleichterter Aspirationschub zu weiterführenden Abschlüssen (vgl. dazu MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG 1980).

Die Bewertung der Untersuchungsergebnisse auf dem Hintergrund solcher allgemeinen Entwicklungstendenzen ist in diesem Heft im wesentlichen aus Raumgründen unterblieben (ebenso wie die inneren Entwicklungsprobleme der neuen Schulform, die wiederum nicht nur sie allein betreffen, nur exemplarisch an der freilich zentralen Frage der Leistungsdifferenzierung aufgegriffen werden konnten). Gelegentlich mag der Leser den Eindruck gewinnen, als würden die Veränderungen im traditionellen Schulsystem auch faktisch unterschätzt, und es wäre sicher interessant, dies am Problem des Mobilitätsvergleichs (relative Zahl von Abstiegen und Aufstiegen, Verteilung der Schulabschlüsse) detaillierter zu erörtern. Die für den Vergleich verfügbaren Kriterien sowie die zeitliche und regionale Begrenzung der Untersuchungsgruppen schließen nämlich einige inzwischen auch quantitativ bedeutsame Bildungskarrieren aus, in denen sich im traditionellen Schulwesen Mobilitätsprozesse vollziehen, so zum Beispiel die Erlangung eines Realschulabschlusses in der Hauptschule (in Berlin erhalten etwa 9% der Hauptschulabsolventen das Äquivalent eines Realschulabschlußzeugnisses) und über berufliche Bildungsgänge, den Besuch der gymnasialen Oberstufe nach Abschluß der Realschule und verschiedene andere Wege, die zur Hochschulreife führen. Es bedarf weiterer Forschungen, um das quantitative Gewicht dieser Mobilitätsprozesse, die einen Abbau von Bildungsbarrieren in der Organisationsform des traditionellen Bildungssystems anzeigen, genauer abschätzen zu können.

Diese Überlegungen zielen nicht auf eine Apologie des Bestehenden – schließlich versteht sich die Gesamtschule auch als angemessenere, weil flexiblere und weniger belastende Organisationsform zur Ermöglichung solcher Mobilitätsprozesse, und die empirischen Befunde belegen ihren Erfolg in dieser Hinsicht –, sondern auf die Notwendigkeit, ihre Entwicklung auf der Folie allgemeinerer Entwicklungstendenzen zu sehen, die sich in unterschiedlichen Organisationsformen durchzusetzen vermögen, und an deren Förderung der Schulversuch wahrscheinlich selbst teilhatte.

In dieser Vorbemerkung kann nicht versucht werden, ein Résumé der vielfältigen und gerade im Detail interessanten Ergebnisse der im folgenden referierten Studien zu geben.

Sie liefern Grundlagen für eine differenzierte bildungspolitische und pädagogische Auseinandersetzung um Schulreformprobleme anstelle der pauschalen Konfrontation von Vorurteilen, die viele Debatten zum Beispiel über Schulgröße, Einstellung zur Schule, Selbstbild der Hauptschüler, Formen der Differenzierung kennzeichnet. Nur ein allgemeinerer Befund sei hier wenigstens noch genannt: Die Unterschiede zwischen den *Schulen* hinsichtlich der Testleistungen und Einstellungen sind fast durchweg wesentlich gewichtiger als die zwischen den *Schulsystemen*. Dieser Befund ist, zum Teil aus den oben genannten Gründen, zu erwarten, und einige der Bedingungen solcher Unterschiede zwischen Schulen eines Typs werden zumindest mittelbar auch empirisch erfaßt. In der konkreteren Analyse solcher Unterschiede zwischen einzelnen Schulen liegt offenbar, wie diese Studien verdeutlichen, eine wichtige Aufgabe der weiteren Schulforschung, für die es an anregenden Vorbildern nicht völlig fehlt (RUTTER et al. 1979; TILLMANN et al. 1979).

### Literatur

- HAENISCH, H./LUKESCH, H.: Ist die Gesamtschule besser? Gesamtschulen und Schulen des gegliederten Schulsystems im Leistungsvergleich. München/Wien/Baltimore 1980.
- MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG, Projektgruppe Bildungsbericht (Hrsg.): Bildung in der Bundesrepublik Deutschland. Daten und Analysen. Bd. 1: Entwicklungen seit 1950. Reinbek 1980.
- RUTTER, M., et al.: Fifteen Thousand Hours. Secondary Schools and Their Effects on Children. Frome/London 1979.
- TILLMANN, K.-J., et al.: Kooperative Gesamtschule – Modell und Realität. Eine Analyse schulischer Innovationsprozesse. Weinheim/Basel 1979.